

Medienmappe

Zum virtuellen Mediengespräch:

Angriffe der FPÖ auf NGOs – Stimmen aus der Wissenschaft

14. August 2025

Nach einer Reihe von Angriffen der FPÖ auf den NGO-Sektor auf europäischer und österreichischer Ebene hat die FPÖ am 27. Juni 2025 eine parlamentarische Anfrage an alle Bundesministerien unter dem Titel "Wie viel Steuergeldmillionen verschlingt das NGO-Business in Österreich?" gestellt. Die Anfrage umfasst 2.175 Einzelanfragen über 228 Seiten zu 725 Organisationen und muss bis zum 25. August 2025 beantwortet werden.

Ein Merkmal der Anfrage und der öffentlichen Angriffe der FPÖ ist, dass NGOs und der gesamte gemeinnützige Sektor unter Generalverdacht gestellt werden. Damit fehlen Respekt und Wertschätzung vor den gesellschaftlichen Leistungen, die von vielen tausend Vereinen und Organisationen und Millionen Ehrenamtlichen in ganz Österreich erbracht werden. Stattdessen werden sie pauschal als "NGO-Business" diffamiert. Die Anfrage ist zudem schlecht recherchiert, auch Organisationen, die keinerlei öffentliche Gelder erhalten, wie z.B. SOS Mitmensch, werden in Zusammenhang mit dem angeblichen Versickern von Steuergeldern genannt. Diese pauschalen Attacken auf NGOs sind blanker Populismus. Sie zeugen von Unkenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge, nämlich der Erbringung sozialer Leistungen durch NGOs im Auftrag des Staates. Sie entsprechen auch dem international bekannten Muster, wie rechtspopulistische und autoritäre Regierungen versuchen, Kritik, Beteiligung und letztlich Demokratie durch Angriffe auf die Zivilgesellschaft einzuschränken. Im Mediengespräch von *Diskurs. Das Wissenschaftsnetz* beleuchten Michael Meyer und Ruth Simsa die Hintergründe.

Inputs:

[Ruth Simsa](#) (WU Wien): „Rechtspopulistische Angriffe auf die Zivilgesellschaft – Angriffe auf die Demokratie“

[Michael Meyer](#) (WU Wien): „Ziemlich beste Feinde: Die FPÖ und der Nonprofit Sektor“

Moderation: Alexander Behr (Diskurs. Das Wissenschaftsnetz)

Abstracts der Inputs

Ruth Simsa

Rechtspopulistische Angriffe auf die Zivilgesellschaft – Angriffe auf die Demokratie

Die jüngsten Angriffe der FPÖ auf die Zivilgesellschaft entsprechen einem klaren Muster, das autoritäre und rechtspopulistische Parteien weltweit anwenden, um Kritik, Bürger:innenbeteiligung und letztlich auch Demokratie einzuschränken. Autoritären Parteien sind lebendige und kritische Zivilgesellschaften ein Dorn im Auge. Die Zivilgesellschaft ist nämlich unbequem: Sie kritisiert, fordert, protestiert - für eine radikal andere Klima- oder Verkehrspolitik, für Menschenrechte, Gleichstellung von Frauen, für Demokratie und anderes.

All das ist für illiberale, autoritäre Politiker:innen störend. Sie tun daher viel, um die Möglichkeiten der Zivilgesellschaft einzuschränken (Chimiak et al., 2024). Autoritäre Regime entstehen seltener durch Militärputsch oder andere Formen massiver Gewalt, sondern oft in einem schleichenden Prozess kleiner Schritte. In diesem Prozess sind die kritische Zivilgesellschaft und unabhängige NGOs unter den ersten Zielen. Während der türkis-blauen Regierung folgte die Politik in Österreich klar dem aus autoritären Ländern bekannten Muster (Simsa, 2019b, 2019a).

· Erster Schritt: Rhetorik und Narrative.

Zunächst ändern sich Worte. Die Rhetorik wird feindseliger. Politiker:innen sprechen zum Beispiel von Profitgier und NGO-Wahnsinn, wir erleben sprachliche Abwertungen und Diskursverschiebungen. Eine ausgrenzende Rhetorik polarisiert zunehmend, nicht nur zwischen Durchschummeln und fleißigen Frühaufstehern, sondern auch zwischen "guter" und "schlechter" Zivilgesellschaft (Simsa, 2024).

· Zweiter Schritt: Einschränkung der Partizipation.

Österreich hat eine erfolgreiche Tradition der Kooperation zwischen NGOs und Politik. Illiberale Demokratien aber binden zivilgesellschaftliche Organisationen weniger in Gesetzgebungsverfahren ein, ihre Expertise wird weniger genutzt. Begutachtungsfristen werden verkürzt, und Initiativanträge verhindern Stellungnahmen. Die Politik wird intransparenter, und sie kommuniziert kaum noch mit Akteur:innen der Zivilgesellschaft.

· Dritter Schritt: Finanzierung als Machtmittel.

Unter der türkis-blauen Regierung war rasch eine Vielzahl zum Teil existenzbedrohender Kürzungen öffentlicher Gelder zu beobachten, die kritische und an Diversität orientierte NGOs betrafen, etwa in den Bereichen Migration, Kunst,

Frauen-, Arbeitsmarkt- und Entwicklungspolitik. Kürzungen oder deren Androhung zielen darauf ab, kritische Stimmen zum Verstummen zu bringen.

· **Vierter Schritt: das Unterminieren von Grundrechten.**

Die beschriebenen Maßnahmen bereiten Einschränkungen von Grundrechten vor, etwa der Versammlungsfreiheit. Begleitet wird dies von Versuchen der Unterminierung von Institutionen wie Justiz, Verfassung oder Menschenrechte.

Das beschriebene Muster ist in vielen Ländern zu beobachten (Anheier et al., 2019; Hummel, 2020; Strachwitz, 2023; Toepler et al., 2020), es ebnet den Weg in eine autoritärere Gesellschaft und stellt eine ernstzunehmende Gefahr für die Demokratie und die offene Gesellschaft dar.

Quellen:

- Anheier, H. K., Lang, M., & Toepler, S. (2019). Civil society in times of change: Shrinking, changing and expanding spaces and the need for new regulatory approaches. *Economics*, 13(1). <https://doi.org/10.5018/economics-ejournal.ja.2019-8>
- Chimiak, G., Kravchenko, Z., & Pape, U. (2024). Civil Society and the Spread of Authoritarianism: Institutional Pressures and CSO Responses. *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, 35(2), 221–225. <https://doi.org/10.1007/s11266-024-00641-y>
- Hummel, S. (2020). Shrinking Spaces? Contested Spaces! Zum Paradox im zivilgesellschaftlichen Handlungsraum. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 33(3), 649–670. <https://doi.org/10.1515/fjsb-2020-0056>
- Simsa, R. (2019a). Autoritäre Politik und ihre Auswirkungen auf die Zivilgesellschaft. *Kurswechsel*, 2, 56–64.
- Simsa, R. (2019b). Civil Society Capture by Early Stage Autocrats in Well-Developed Democracies: The Case of Austria. *Nonprofit Policy Forum*, 10(3), 1–10. <https://doi.org/10.1515/npf-2019-0029>
- Simsa, R. (2024). *Analyse der Situation österreichischer zivilgesellschaftlicher Akteur:innen im Umweltbereich. Teilprojekt von Civic space preservation and restoration* [Projektbericht]. Global 2000.
- Strachwitz, R. G. (2023). The Civic Space: Growing – Shrinking – Closing – Changing? A Comparative Analysis. In S. Hummel & R. G. Strachwitz (Hrsg.), *Contested Civic Spaces. A European Perspective*. (S. 317–332). De Gruyter Oldenbourg.
- Toepler, S., Zimmer, A., Fröhlich, C., & Obuch, K. (2020). The Changing Space for NGOs: Civil Society in Authoritarian and Hybrid Regimes. *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, 31(4), 649–662. <https://doi.org/10.1007/s11266-020-00240-7>

Michael Meyer

Ziemlich beste Feinde: Die FPÖ und der Non-Profit Sektor

Die parlamentarische Anfrage des Abgeordneten Schnedlitz vom 25.6.2025 an die Bundesministerin für Europa, Familie und Integration zeigt einmal mehr das gestörte Verhältnis der FPÖ zu NPOs und NGOs. Diese Störung hat drei Facetten:

1. Ignoranz der Demokratie und der Grundrechte

Die Aufzählung der NPOs in der Anfrage zeigt Ahnungslosigkeit und schlechte Recherche. Die Liste ist 1:1 von ngojobs.eu¹ kopiert und umfasst eine bunte, nicht repräsentative Mischung von ca. 900 Organisationen, von der studentischen Unternehmensberatung bis zum Zukunftsverein St. Johann. Schrulliges Detail: Unter Punkt 2037 der Anfrage wird auch die Wirtschaftsuniversität Wien genannt – zweifelsohne keine NPO, sondern eine öffentliche Universität. Das war jetzt kein Double-Check.

Schnedlitz will über die Zahlungen an ca. 900 NPOs und die persönlichen Mitgliedschaften der Mitglieder des Kabinetts und der Partei, also von 700.000 ÖVP-Mitgliedern (!), bei diesen NPOs informiert werden. Diese Anfrage ist entweder bloß dumm und unbeantwortbar, oder, wenn man sie ernst nimmt, verletzt sie Persönlichkeitsrechte und das Grundrecht der Vereinsfreiheit.

2. Unkenntnis

NPOs und NGOs sind ein hoch relevanter Sektor der Wirtschaft und Gesellschaft. In Österreich tragen sie über 13 Mrd Euro zur Wertschöpfung bei und beschäftigen fast 300.000 Menschen. Knapp 30% aller Österreicher und Österreicherinnen leisten ehrenamtliche und Freiwilligenarbeit für NPOs (Statistik Austria, 2024).

Die mobile und die stationäre Altenpflege, die Betreuung von behinderten Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die Vorschulerziehung und Kinderbetreuung, die Arbeit mit sozial marginalisierten Menschen, weite Bereiche des Umwelt- und Klimaschutzes, von Sport, Bildung und Forschung würde es ohne NPOs nicht geben. Die mitgliederstärksten NPOs in Österreich sind ÖAMTC, die Sportdachverbände ASKÖ, Union und ASBÖ, der ÖGB und der Alpenverein, die personalstärksten sind das Rote Kreuz und die Caritas. In Deutschland sind die Caritas und die Diakonie sogar die größten privaten Arbeitgeber – sie beschäftigen mehr Menschen als Volkswagen oder Siemens.

Hier hat die FPÖ-Anfrage recht: NGOs und NPOs sind ein „großes Business“. Sie dokumentiert freilich Ahnungslosigkeit über das Funktionieren moderner Wohlfahrtspartnerschaften (Fimreite & Læg Reid, 2009; Meyer et al., 2023; O'Regan & Oster, 2000): Private NPOs erfüllen öffentliche Aufgaben und werden dafür auch aus öffentlichen Mitteln finanziert. Das ist weltweit ein Charakteristikum moderner Staaten und ist deutlich effizienter und günstiger für den Steuerzahler als rein staatliche Leistungserbringung.

3. Ideologische Engführung

Der Nonprofit-Sektor in Österreich ist historisch gewachsen und hat drei Wurzeln: Die christlich-soziale, die sozialdemokratische, und die ökologisch-menschenrechtliche. Sie alle entstanden in unterschiedlichen historischen Epochen (Maier et al., 2022). Die deutschnationalen Flecken muss man suchen: die Burschenschaften, die Identitären und manche Sport- und Freizeitvereine. Dass sich die FPÖ mit NPOs schwertut, hat historische Gründe, sie ist in dem Sektor kaum vertreten.

NPOs sind nicht nur Dienstleister, sondern auch Sprachrohr und Anwalt jener Menschen, die gesellschaftlich an den Rand gedrängt werden und sich selbst nur

¹ ngojobs.eu ist eine Recruiting- und Jobbörse und keine systematische Zusammenstellung von NPOs

schwer Gehör verschaffen können. "Voice" und "Advocacy" heißt diese Funktion. NPOs vertreten nicht nur Interessen, sondern auch grundsätzliche Werte – etwa bei den Menschenrechten und im Klima-, Umwelt- oder Tierschutz.

Diese Rolle ist unerlässlich für demokratische Systeme und kompensiert gemeinsam mit den Medien und einer kritischen Öffentlichkeit die Schwächen repräsentativer Demokratien, selten zur hellen Freude der herrschenden Parteien. Weise Politik akzeptiert diese kritische Rolle, weil auch sie zum gesellschaftliche Nutzen des Nonprofit-Sektors beiträgt.

Quellen

Fimreite, A. L., & Lægreid, P. (2009). Reorganizing the welfare state administration: Partnership, networks and accountability. *Public Management Review*, 11(3), 281–297.

Maier, F., Meyer, M., & Terzieva, B. (2022). Toward a Better Understanding of Social Origins Theory: A Historical Narrative of Vienna's Civil Society Organizations. *Global Perspectives*, 3(1), Article 1.

Meyer, M., Millner, R., Mehrwald, M., & Rameder, P. (2023). A Test for the Welfare-Partnership: Austria's Nonprofit Human Service Organizations in Times of Covid-19. *Human Service Organizations: Management, Leadership & Governance*, online first. <https://doi.org/10.1080/23303131.2023.2186556>

O'Regan, K., & Oster, S. M. (2000). Nonprofit and For-Profit Partnerships: Rationale and Challenges of Cross-Sector Contracting. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 29(1), Article 1.

Statistik Austria. (2024). *Satellitenkonto für den Nonprofit Bereich in Österreich: Ergebnisse für die Berichtsjahre 2018-2021*. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/224/BMSGPK_NPO-Satellitenkonto_Abschlussbericht.pdf

Über die Expert*innen

Ruth Simsa ist außerordentliche Professorin am Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit Organisationssoziologie, Zivilgesellschaft, Nonprofit-Organisationen, Führung und sozialem Wandel. Ein besonderer Fokus ihrer Arbeit liegt auf der Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure in gesellschaftlichen Transformationsprozessen sowie auf Führung und strategischer Entwicklung in Nonprofit-Organisationen. Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit ist sie auch in der Organisationsberatung und Führungskräfteentwicklung tätig. Zudem ist sie Vorstandsmitglied von *Diskurs. Das Wissenschaftsnetz*.

Email: ruth.simsa@wu.ac.at

Michael Meyer ist Professor für Nonprofit-Management an der Wirtschaftsuniversität Wien und leitet das Institut für Nonprofit Management sowie das Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship. In seiner Forschung befasst er sich mit Themen wie Zivilgesellschaft, soziale Innovation, Social Entrepreneurship, Organisationsentwicklung und Governance in Nonprofit-Organisationen. Als Experte für die Rolle von NPOs im gesellschaftlichen Wandel verbindet er wissenschaftliche Analyse mit praktischer Anwendungsorientierung und ist regelmäßig als Vortragender, Berater und Gutachter tätig.

Email: michael.meyer@wu.ac.at

Kontakt für Rückfragen

Alexander Behr

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

T: +43 650 343 83 78

E: alexander.behr@univie.ac.at

Cosima Danzl

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

T: +43 660 721 83 75

E: danzl@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Über Diskurs

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz ist eine Initiative zum Transfer von wissenschaftlicher Evidenz engagierter Wissenschaftler*innen in die Öffentlichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse entsprechend ihrer Bedeutung im öffentlichen Diskurs und in politischen Entscheidungen zum Tragen kommen. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website <https://diskurs-wissenschaftsnetz.at/>

Sie möchten über unsere zukünftigen Mediengespräche und Pressemitteilungen informiert werden? Dann melden Sie sich doch bei unserem Presseverteiler an: <https://www.diskurs-wissenschaftsnetz.at/presseverteiler/>